

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 116 (1990)

Heft: 22

Artikel: Die Säuberung

Autor: Karpe, Gerd

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Säuberung

VON GERT KARPE

Zuerst wurden die roten Fahnen und die roten Spruchbänder mit den roten Parolen entfernt. Gärtner vermieden es, der Kundenschaft rote Nelken anzubieten. Manch ein Gartenbesitzer verbarg seine roten Rosen hinter einer Sichtblende aus Birkenzweigen und Efeuranken. Seinen Gästen Wodka anzubieten, galt als taktlos. Von Kaviar oder rotem Krimsekt ganz zu schweigen. Selbst deutscher Rotwein wurde nicht ohne eine Spur von Verlegenheit eingeschenkt, und wenn es sich eben einrichten liess, wurde heller Rosé gereicht.

Auf einem Kongress namhafter Biologen wurde lebhaft diskutiert, was mit den diskriminierten Tiernamen zu geschehen habe. Auf der Liste standen der Rotfuchs, das Rotwild, die Rote Waldameise, der Gartenrotschwanz und das Rotkehlchen. Jemand warf noch den Roten Milan in die Debatte.

Für den Roten Milan schien auf den ersten Blick eine Umbenennung am einfachsten zu sein, weil er von jeher einen zweiten Namen gehabt hatte. Einer der Kongressteilnehmer aber gab zu bedenken, das der Name Gabelweihe in verdächtiger Nachbarschaft zur Jugendweihe stehe, was von seinen Kollegen als ideologische Spitzfindigkeit abgetan wurde.

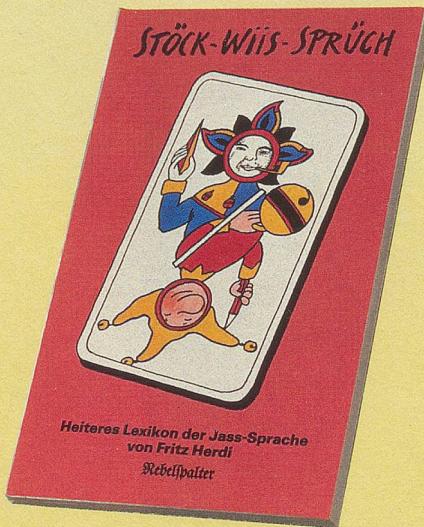
Aus der Rote Waldameise wurde die Grosse Waldameise, der Rotfuchs wurde zum Fuchs, das Rotwild zum Hirschwild, der Gartenrotschwanz zum Garten schwanz. Beim Rotkehlchen war guter Rat teuer. Aus ihm kurzerhand ein farbloses Kehlchen zu machen, erschien nicht vertretbar. Weil das Rotkehlchen – vom Aussterben bedroht – ohnehin nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden war, wurde beschlossen, so zu tun, als existiere es nicht mehr.

Andere Berufsgruppen hatten noch lange mit Skrupeln zu kämpfen. So war bei den Köchen das Schicksal der roten Grütze weithin umstritten. In Chefetagen war es wider alle betriebswirtschaftliche Vernunft verpönt, den Rotstift anzusetzen. Bei Rotlicht an der Ampel drückten nicht nur Verkehrsplaner beide Augen zu. Die Unfallstatistik lieferte den Beweis.

Das Märchen von Rotkäppchen machte weiter seine Runde. Geschichten, die mit «Es war einmal ...» begannen, galten im ganzen Land als ein Schritt auf dem Wege zur Vergangenheitsbewältigung.

Mehr Spass beim Jass mit

Stöck - Wiis - Sprüch



Heiteres Lexikon
der Jass-Sprache
von Fritz Herdi

96 Seiten, Taschenbuch
Illustriert von Jürg Furrer
Vorwort von Jürg Randegger

Fr. 9.80

Neuerscheinung im
Nebelpalter-Verlag
9400 Rorschach

Fritz Herdi legt hier eine Art «alternatives Jass-Buch» vor: Er hat nämlich nicht Spielregeln und Jassvarianten gesammelt, sondern Sprüche, mit denen die Jasser ihr Spiel kommentieren und auflockern. Denn «erwiesenermassen liegt der Reiz des Jassens ja nicht nur im eigentlichen Spiel, im Gewinnen und Verlieren», schreibt Jürg Randegger im Vorwort zu diesem neusten Herdi-Werk.

Bei Ihrem Buchhändler